

# Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstumm-Zeitung**

Band (Jahr): **4 (1910)**

Heft 14

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

133, Seftigen 205, Narwangen 250, Bern 535, am wenigsten einige Aemter des Jura (Bruntrut, Courtelary, Münster, Delsberg).

Zurzeit bestehen im Kanton Bern 3 Spezialanstalten für schwachsinige Kinder und 13 Spezialklassen für schwachbegabte in Bern, Thun, Steffisburg, Langnau, Langenthal, Logwil und Burgdorf, an welche im Jahre 1909 der Staat 2575 Fr. an Subventionen ausbezahlte.

— Ein Abonnent von Schaffhausen schreibt: „In dem Schaffhauser Taubstummengottesdienst am 3. Juli hatte es 27 Taubstumme. Herr Pfarrer Bremi von Buch und Herr Pfarrer Stamm von Schleithelm haben schön gepredigt von der Freude. Nach der Predigt sind wir in den Gelbhäusgarten gegangen. Frau Pfarrer Stuckert hat dort ein kleines Gartenfest veranstaltet, wofür wir ihr dankbar sind. Wir saßen in dem schönen Garten unter schattigen Bäumen. Auf den Tischen hatte es schöne Blumen. Wir tranken Kaffe und hatten verschiedenes gutes Gebäck dazu. Wir bekamen dann noch Besuch. D. Sch. von A. kam mit dem Taubstummen-Reiseklub von Basel. Wir unterhielten uns gerne mit ihnen. D. Sch. photographierte dann alle Anwesenden. Wir hoffen, daß das Bild gut gelingen werde, und daß wir auch eine Photographie erhalten. Nach dem sich die Basler-Gäste verabschiedet hatten, deklamierte (deklamieren = vortragen) noch ein taubstummes Mädchen von Schleithelm. Es konnte es sehr gut. Wir gingen dann fröhlich nach Hause und wir alle werden uns noch lange freuen über diesen schönen Nachmittag. E. W.

(Was ist deklamiert worden? Und bekommt der Redaktor des Blattes auch ein Bild, damit er es hier abdrucken kann?)

**Briefkasten**

A. J. in M. Wenn der Postbote nie zu Ihnen selbst kommt, so ist es besser, Sie geben das Geld Ihren Meistersleuten zum Bezahlen der Abonnements-Nachnahme Dann bekommen Sie das Blatt ununterbrochen weiter. — F. B. arbeitet in Rüegsau. — Ich gratuliere zur schönen Taschenuhr.

P. Sch. G-W. Die geänderte Adresse kam für die letzte Nummer zu spät Danke für's Stauniol!

R. M. Sch. Willkommen als ausländischer Abonnent! Der Abonnementspreis ist aber des höheren Auslandsportos wegen auch höher! Siehe im Titelpfopf unseres Blattes. — Wir nehmen keine Postabonnements an,

weil wir in persönlichem Verkehr mit unsern Lesern bleiben wollen.

A. J. in B. Mögen Sie in Ihrem neuen Wirkungskreis auch so lange und so treu bleiben, wie in Ihrem alten, aus welchem die modernen Maschinen Sie vertrieben haben!

Chr. K. in A. Ich habe schon früher gesagt, daß noch kein schweizerisches Taubstummenheim besteht. Zuerst muß das Geld dafür da sein; viele, viele Tausende von Franken! Es gilt ja, das Heim nicht nur zu bauen, sondern auch fortwährend zu unterstützen, zu unterhalten, weil die allerwenigsten Taubstummen Kostgelder zahlen können. Wir müssen also nicht nur für einen Baufonds, sondern auch für einen Betriebsfonds sorgen. Aber „lasset uns Gutes tun und nicht müde werden“. Nach und nach kommt das Nötige schon zusammen. Also Geduld! Und werbet vor allem auch unter den Hörenden neue Freunde für diese Sache. — Ich begreife sehr gut, daß Du nicht gern in A. bist, aber dort hast Du wenigstens keine Sorgen, während es andern Taubstummen an andern Orten recht schlecht geht.

An den Basler Verein. Es tut mir leid, daß meine Verbesserungen euch geärgert haben, aber sobald man von mir keinen „wörtlich genauen“ Abdruck verlangt, drucke ich auch keine Fehler ab, und bin dann auch nicht gezwungen, meine Berichtigungen daneben zu machen. Man überlasse mir also lieber alle Einsendungen ruhig und vertrauensvoll und knüpfe keine Bedingungen und Befehle daran, da ich solche nicht annehmen kann; das tut keine Redaktion. Ihr alle wißt es wohl, daß ich nur das Wohl und das Aussehen der Taubstummen suche. — Man hat es mir auch übel genommen, daß ich Vereinsberichte gekürzt habe. Ich bin es den 900 Lesern des Blattes schuldig, denn 800 davon haben kein Interesse an Vereinsfachen; auch darf ich nicht öffentlich die Gebärde empfehlen, sonst würden alle hörenden Taubstummenfreunde und Taubstummenanstalten, welche unser Blatt mit so vielen Opfern unterstützen, demselben ihre Hilfe entziehen! Und ihr wünschet gewiß nicht das Verderben und den Untergang eurer eigenen Zeitung. Man darf nicht immer nur an sich denken, sondern muß auch auf andere Rücksicht nehmen, andern Umständen Rechnung tragen. — Ich nehme also, wie immer, gerne Vereinsberichte auf, aber man muß, wie schon gesagt, und wie es überall üblich ist, dem Redaktor volle Freiheit lassen, besonders wenn er, wie ich, sein ganzes Leben nur der Taubstummen Sache weihet! — Uebrigens wäre es für die Zukunft wohl besser, wenn ihr eure Programme noch vor dem Druck einer sprachkundigen Person zur Prüfung geben würdet.

J. H. in B. Glückauf zu der schönen, neuen Stellung! Möge sie eine dauernde sein!

W. H. in B. Ja, ich wäre auch gern nach B. gekommen zum Jahresfest, aber ich habe ja jeden Sonntag mein Predigtamt im Kanton Bern zu versehen. — Passende Bücher für junge Leute zur Selbsterziehung gibt es ziemlich viele, z. B. „E. Baudenbacher,

Bildung von Herz und Gemüt" (1 Fr.), „Die gute und die schlechte Erziehung in Beispielen“, (Fr. 2. 70), „F. W. Foerster, Lebensführung. Ein Buch für junge Menschen“ (Fr. 6. 70). Jede Buchhandlung kann Ihnen das alles und noch mehr zur Auswahl vor-

legen. Wenn Sie Unterhaltendes wünschen, so empfehle ich Ihnen die Steinkopfsche Volks- und Jugendbibliothek mit ihren billigen Bändchen. — Postkarten innerhalb der Schweiz kosten nur 5, nicht 10 Rappen! Freundlichen Gruß!

### Taubstummenheim-Fonds.

**Vierzehnter Kassenbericht** (den letzten siehe in Nr. 7, Seite 56).

(Die mit \* Bezeichneten sind gehörlos.)

Am 29. März betrug der Fonds . . . . .	Fr. 7422. 90
Frau R. A. in Wevey 30. —; Frau M. B. in Thun 10. — . . . . .	" 40. —
Vom Berner Sonntagsblatt 10. —; Frau B. in Steffisburg 2. — . . . . .	" 12. —
Schaffhauserische Taubstummen-gottesdienst-Opfer . . . . .	" 8. 40
Frau G. in Steffisburg 5. —; Frä. A. in Bern 5. — . . . . .	" 10. —
Ein durch D. S. in Zürich gefundenes Geldstück . . . . .	" 2. —
*Charfreitags- und Oftersteuern von zürcherischen Taubstummen-gemeinden samt zwei Spezialgaben durch Pfarrer Weber in Zürich . . . . .	" 54. 35
*Opfer der landbernischen Taubstummen-gottesdienst-Besucher v. 8. Mai—10. Juli . . . . .	" 28. 60
*F. L. in Salvenach 2. —; H. S. in Trugen 5. —; Frau E. in St. Gallen 10. — . . . . .	" 17. —
Frä. v. St. in Bern 10. —; *Chr. v. R. in R. 3. — . . . . .	" 13. —
Frau R. in Bern 1. —; *B. W. in Herzogenbuchsee 10. — . . . . .	" 11. —
A. R. in Bern 20. —; M. B. in Bern 5. —; Frau S. in G. 2. — . . . . .	" 27. —
Frau M. in B. 10. —; Ungenanntfeinwollender in Zürich 50. — . . . . .	" 60. —
Aus dem Trauerhaus St.-R. in Thun . . . . .	" 25. —
Zweite Liebesgabenliste (Pfingsten) von Herrn Pfarrer Weber in Zürich . . . . .	" 38. 35
*Opfer in den Taubstummen-Bibelstunden des Herrn G. B. in Zofingen . . . . .	" 13. —
*Opfer bei meiner stellvertretenden Taubstummenpredigt in der Stadt Bern . . . . .	" 7. 20
<b>Fr. 7789. 80</b>	
Ausgaben: Druck von 500 Dankfagungskarten für Liebesgaben 7. —; Druck von 250 Aufrufen an Zeitungen und Porto dafür 12. 50 . . . . .	" 19. 50
<b>Rest Fr. 7770. 30</b>	

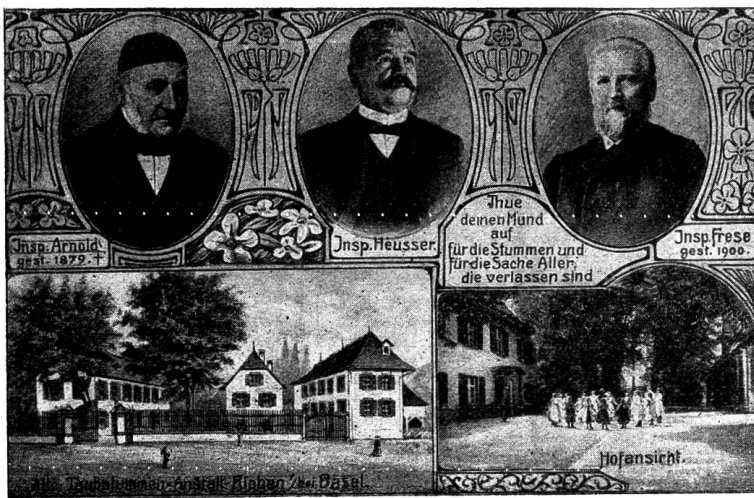
Bern, den 12. Juli 1910.

Eugen Sutermeister.

Obiges hat geprüft und richtig befunden:

L. H. B., den 13. Juli 1910.

M. Billeter, Pfarrer.



Von der Taubstummenanstalt in **Niehen** sind als Andenken **Ansichtskarten** von einem taubstummen Lithographen in Zürich angefertigt worden (siehe die um die Hälfte verkleinerte Abbildung anbei). Die Ansichtskarten sind also doppelt so groß und können bei Herrn **J. Fürst** in **Basel**, Herrengrabenweg 13, bestellt werden, das Stück zu 10 Rappen. Den Reingewinn will der Basler Taubstummenverein der Niehener Taubstummenanstalt zuwenden.